



ANDREAS ESCHBACH

Aquamarin

Arena 2015 • 400 Seiten • 17,99 • ab 15 • 978-3-401-60022-2



„Sie warten auf mich, das sehe ich sofort. Wie sie da stehen, am Ende des langen glitzernden Fischbeckens vor Thawte Hall, kann es überhaupt keinen anderen Grund geben.“ Mit diesen Sätzen beginnt der neue Roman von Andreas Eschbach. Die

Handlung ist im Jahr 2151 verortet und im Mittelpunkt steht das 16-jährige Mädchen Saha, das mit ihrer taubstummen Tante Mildred in der neo-traditionalistischen Kolonie Seahaven an der Küste Australiens aufwächst. Die Regeln des Neo-Traditionalismus sind nach zahlreichen Umweltkatastrophen und Genmanipulationen der letzten Jahrhunderte streng: Die Menschen sollen maßvoll mit Technik umgehen und Genmanipulationen sind verboten. Die Fehler der Menschen sollen nicht wiederholt werden. Jeder, der dagegen verstößt, wird verbannt und muss sich außerhalb der Zone ein Leben aufbauen. Dort sind Genmanipulationen und modische Accessoires möglich.

Doch für Saha ist das Leben in Seahaven nicht einfach, denn Saha darf aufgrund von Verletzungen, die sie sich als Kleinkind zugezogen hat, nicht ins Wasser. Damit ist sie eine Außenseiterin, wird verspottet und schließlich von Carilja, dem wohlhabendsten Mädchen der Stadt, ins Schwimmbecken gestoßen. Sie ertrinkt fast, wird jedoch gerettet und bemerkt eine gewisse Nähe zum Wasser. Ihre Verletzungen haben nicht gelitten und sie geht heimlich ins Meer. Dort erlebt sie zum ersten Mal glückliche Momente und erkennt, dass ihre Verletzungen Kiemen sind. Sie kann unter Wasser atmen und ist somit anders. Anderssein bedeutet, dass sie scheinbar mit Genmanipulationen auf die Welt kam und damit ist ihr Leben in Seahaven gefährdet. Sie vertraut sich einem Freund an und gemeinsam versuchen sie das Rätsel um ihre Herkunft zu lösen.



Andreas Eschbach kombiniert aktuelle Themen mit einer spannenden Geschichte, die er in die Zukunft versetzt und zahlreiche Fragen aufwirft. Die Handlung ist schnell und entwickelt sich fast rasant. Die Welt, in der Saha lebt, wird dagegen zu wenig beschrieben und bleibt skizzenhaft. Das ist schade, denn im Text stecken interessante Fragen, die jedoch nicht weiter geführt werden.

Saha tritt als Ich-Erzählerin auf und ihre Sorgen und Ängste werden geschildert, aber dennoch bleibt sie blass und fast unscheinbar. Auch die anderen Personen überzeugen nicht, werden nur oberflächlich entfaltet und die äußere Spannung steht im Vordergrund der Geschichte. Das ist schade, denn die Figuren besitzen durchaus Potential.

Eschbachs Roman ist für alle Leserinnen und Leser, die gerne spannende Unterhaltung mögen und sich einfach ablenken lassen möchten. Trotz des Umfangs von etwa 400 Seiten kann der Roman auch von jugendlichen Lesemuffeln bewältigt werden.